



# Mission Olympic

Gesucht:  
Deutschlands aktivste Stadt!

*Coca-Cola*® Deutschland  
Offizieller Partner des DOSB



**Teilnahmebedingungen 2010/2011**



**Gesucht:  
Deutschlands aktivste Stadt!**

- Coca-Cola Deutschland und der Deutsche Olympische Sportbund suchen „Deutschlands aktivste Stadt“
- Die Teilnehmer der Endrunde erhalten je 35.000 Euro sowie Sachleistungen für die Durchführung eines Festivals des Sports als Finale von Mission Olympic
- Die Siegerstadt erhält neben dem Titel 75.000 Euro, die anderen Finalteilnehmer je 10.000 Euro für die Förderung des Breitensports

**Coca-Cola**® Deutschland  
Offizieller Partner des DOSB

### Coca-Cola Deutschland

Coca-Cola ist seit 1929 in Deutschland vertreten. An rund 70 Standorten überall in Deutschland sorgen 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute dafür, dass mehr als 70 Produkte aus allen Bereichen alkoholfreier Getränke angeboten werden. Das Unternehmen unterstützt seit 1928 die olympische Bewegung. Besonderen Wert legt das Unternehmen auf die Förderung des Breitensports. Die Abfüllbetriebe vor Ort fördern viele lokale Sportfeste, Turniere oder Stadtläufe. Mit Mission Olympic etablierte die deutsche Coca-Cola Organisation gemeinsam mit dem DOSB ein Bewegungsprogramm, das Breitensport und Alltagsbewegung in Deutschland unterstützt und den Spaß an einer aktiven Lebensweise in den Mittelpunkt stellt.



DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

### Deutscher Olympischer Sportbund

Der Deutsche Olympische Sportbund ist mit rund 27 Millionen Mitgliedern in mehr als 91.000 Sportvereinen die Dachorganisation des Sports in Deutschland. Er ist die größte Personenvereinigung hier zu Lande und gleichzeitig die größte Sportorganisation der Welt. Gemeinsam mit Coca-Cola möchte der DOSB mit Mission Olympic die Menschen in und außerhalb der Sportvereine im Wettstreit der Städte für sportliche Aktivitäten begeistern.

# Einleitung

## Idee und Ziel des Wettbewerbs

### Mission Olympic – Gesucht wird Deutschlands aktivste Stadt

Im Mai 2007 riefen Coca-Cola Deutschland und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) den bundesweiten Städtewettbewerb Mission Olympic ins Leben mit der Idee, mehr Bewegung in Deutschlands Städte zu bringen. Diesem Ziel sind die Initiatoren ein gutes Stück näher gekommen: 151 Städte und über 6.500 private Sportinitiativen haben sich bisher beworben und mehr als 900.000 Besucherinnen und Besucher bei den Festivals des Sports bewegten sich für ihre Stadt. Neue Netzwerke sind in den Mission Olympic Teilnehmerstädten entstanden und in vielen Kommunen gewann der Breitensport durch die Teilnahme an öffentlicher Aufmerksamkeit.

Ab sofort suchen der DOSB und Coca-Cola zum vierten Mal „Deutschlands aktivste Stadt“ und rufen alle Städte in Deutschland auf, sich um den Titel und die Prämie von 75.000 Euro für den Breitensport zu bewerben. Die vier weiteren Finalstädte erhalten jeweils 10.000 Euro für ihren Einsatz. Um allen deutschen Städten, ob Groß- oder Kleinstadt, die gleichen Chancen auf den Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ zu ermöglichen, wurden Bemessungsgrenzen festgelegt, die eine Vergleichbarkeit unterschiedlich großer Städte ermöglichen.

### Ablauf & Fördersummen des Wettbewerbs

Alle Städte in Deutschland sind aufgerufen, an dem Wettbewerb um den Titel teilzunehmen. Der Wettbewerb gliedert sich in drei Wettbewerbsrunden:

#### Bewerbungsphase für Städte

In der ersten Phase erhalten die Städte mit ihren Stadt- bzw. Kreissportbünden die Chance, in einer Bewerbung darzustellen, warum sie „Deutschlands aktivste Stadt“ sind.

Die offizielle Jury mit Vertretern aus Politik, Sport, Wissenschaft, Medien und Wirtschaft wählt aus allen Bewerbungen nach vorgegebenen Kriterien die so genannten Kandidatenstädte von Mission Olympic aus.

#### Kandidatenstädte aktivieren sportliche Initiativen

In der zweiten Wettbewerbsphase sollen die Kandidatenstädte möglichst viele Initiativen für Bewegung und Sport aus ihrer Stadt zur Teilnahme an Mission Olympic motivieren. Denn: Jede Initiative fließt in die Bewertung der zweiten Wettbewerbsphase der Städte ein.

Teilnehmen können Sportgruppen, Teams, Vereine und Initiativen, die Menschen vor Ort in Bewegung bringen. Bundesweit startet zeitgleich ein Aufruf für den Wettbewerb „Deutschlands beste Initiativen für Bewegung und Sport“ im Rahmen von Mission Olympic, um alle Initiativen Deutschlands zum Mitmachen zu motivieren.

Am Ende der zweiten Wettbewerbsrunde wählt die Jury aus den Kandidatenstädten die fünf Städte für das Finale aus, die sich durch herausragendes Engagement bewiesen haben.

Alle Initiativen, die sich angemeldet haben, sowohl die aus den Kandidatenstädten als auch bundesweit, nehmen automatisch am Wettbewerb „Deutschlands beste Initiativen für Bewegung und Sport“ mit der Chance auf die Siebtpremie von 5.000 Euro sowie am Online-Wettbewerb „Initiative des Monats“ im Rahmen von Mission Olympic teil (siehe gesonderte Teilnahmebedingungen für diesen Wettbewerb).

### Die Festivals des Sports – das Finale von Mission Olympic

In der dritten Phase findet in den fünf Städten ein dreitägiges Festival des Sports als Finale von Mission Olympic statt. Sportvereine und -gruppen der Stadt stellen ihr vielseitiges Sport- und Bewegungsangebot vor und laden alle Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen ein. Mit jeder sportlichen Aktivität unterstützen sie ihre Stadt bei dem Wettbewerb „Deutschlands aktivste Stadt“.

Am Ende des Wettbewerbs wählt die offizielle Jury aus den fünf Finalisten die Stadt aus, die die beste Bewerbung, die meisten Aktivitäten beim Festival des Sports sowie das vielfältigste Sportangebot und die meisten und interessantesten Initiativen vorweisen kann.

### Fördermittel und Wettbewerbsprämien

Zur Umsetzung der Festivals des Sports als Finalevent erhält jede Mission Olympic Finalstadt 35.000 Euro von Coca-Cola sowie Sachleistungen nach Absprache mit dem Partner DOSB. Dazu gehören Mittel zur Außenwerbung (z. B. Banner, Handzettel) sowie weitere Sachleistungen (Aktionsbühne inklusive Technik, Infotelte). Der genaue Bedarf wird in Absprache mit den Finalstädten ermittelt und zur Verfügung gestellt.

„Deutschlands aktivste Stadt“ wird Ende 2011 mit einem Preisgeld von 75.000 Euro zur Förderung des Breitensports in der Stadt ausgezeichnet. Die vier weiteren Finalstädte erhalten jeweils eine Fördersumme in Höhe von 10.000 Euro für ausgewählte Sportprojekte und zur Unterstützung von Bewegungs- und Breitensportinitiativen in ihrer Stadt.

## 1. Die Teilnahmevoraussetzungen

- Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen Städte.
- Die Bewerbungen der Städte werden nur nach Abstimmung zwischen der Kommune (Stadtverwaltung, Sportamt) mit dem zuständigen Stadt- bzw. Kreissportbund entgegengenommen. In Bayern ist die Abstimmung mit den zuständigen Sportbezirken erwünscht. Die Antragstellung zur Teilnahme einer Stadt kann durch die Stadt selbst (Stadtverwaltung, Sportamt) oder den zuständigen Stadt- bzw. Kreissportbund erfolgen. In jedem Fall müssen beide Zuständigen ihr schriftliches Einverständnis zur Teilnahme geben.
- Die Stadt erklärt sich mit Einreichung der Bewerbungsunterlagen bereit, ein dreitägiges Festival des Sports als Finale von Mission Olympic im Zeitraum von Mai bis September 2011 in ihrer Stadt auszurichten, falls die Stadt von der Jury als eine der fünf Finalstädte ausgewählt wird.
- Kreisangehörige Städte haben die Möglichkeit, die Festivals des Sports mit Unterstützung ihres Kreises auszurichten.
- Einsendeschluss der Bewerbungsunterlagen für die Städte ist der 31. Juli 2010 (Datum des Poststempels zählt).

## 2. Die Wettbewerbsphasen

### 2.1 Die Bewerbungsphase

- Die Bewerbungsphase für die Städte startet am 14. April und endet am 31. Juli 2010.
  - In dieser Zeit müssen die Bewerbungen der Städte beim Organisationsbüro Mission Olympic eingegangen sein (Datum des Poststempels zählt).
  - Die Bewerbungen der Städte werden nach bundeseinheitlichen quantitativen und qualitativen Kriterien bewertet.
- Da bei dem Wettbewerb in besonderem Maße kreative Ideen und Maßnahmen zur Förderung von Bewegung in den Städten honoriert werden, gehen die unter Punkt 2.1.2 beschriebenen Projekte mit 60 Prozent in die Bewertung ein, die quantitativen Kriterien (siehe 2.1.1) werden mit insgesamt 40 Prozent gewichtet, die Angaben zu den einzelnen Punkten werden gleichrangig bewertet.

### 2.1.1 Quantitative Kriterien/ Entwicklung des Sportangebots

Folgende Kriterien fließen in die quantitative Bewertung ein:

- Anzahl der Mitglieder in Sportvereinen der Stadt – wird in Bezug zur Einwohnerzahl gesetzt.
- Entwicklung der Anzahl der Mitglieder in Sportvereinen. Hier müssen die Daten der vergangenen drei Jahre angegeben werden (2007–2009, jeweils Stand 31. Dezember). Es besteht die Möglichkeit, Gründe für die Entwicklung der Daten anzugeben.
- Anzahl aller ehrenamtlich tätiger Übungsleiter/innen, Trainer- und Jugendleiter/innen oder Sportlehrer/innen, die im Stadtgebiet mit einer Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes arbeiten (Stand 31. Dezember 2009) – wird in Bezug zur Anzahl der Mitglieder in Sportvereinen gesetzt.

- Anzahl öffentlicher Sportanlagen: Dazu zählen beispielsweise Sportplätze/-hallen, Schwimmhallen/-bäder, Lehrschwimmbecken sowie Schulturnhallen und Schulsportflächen. Hier werden ebenfalls die Daten der vergangenen drei Jahre angegeben (2007–2009, jeweils Stand 31. Dezember) – wird in Bezug zur Einwohnerzahl gesetzt.
- Das Angebot öffentlich zugänglicher Sportgelegenheiten bzw. öffentlich ausgewiesener Bewegungsflächen in der Stadt, wie beispielsweise Laufstrecken, Spielplätze, Skating-Strecken, Bolzplätze etc.: Hier wird die Anzahl der Bewegungsflächen in den vorgegebenen Kategorien genannt. Unter „Andere“ können weitere offene Bewegungsflächen in der Stadt hinzugefügt werden – wird in Bezug zur Einwohnerzahl gesetzt.
- Angaben zur Integration der Sportentwicklung in die Stadtentwicklung (Sportentwicklungsplan).
- Liegen einer Stadt nicht alle quantitativen Angaben vor, sollte der Bewerbungsbogen dennoch so vollständig wie möglich ausgefüllt werden.

### 2.1.2 Qualitative Kriterien

- Die teilnehmende Stadt sollte drei Projekte beschreiben, die das Bewegungs- und Sportangebot in der Stadt nachhaltig verbessern. Dazu zählen Projekte, die bereits realisiert wurden und/oder Projekte, die derzeit nachweislich in Planung sind. Werden weniger als drei Projekte eingereicht, wirkt sich dies auf die Bewertung aus.
- Gefragt sind insbesondere Projekte, die bisher wenig aktive Bürgerinnen und Bürger einbinden und damit Sport und Bewegung in der Stadt fördern sowie Projekte, die sich durch besondere Nachhaltigkeit auszeichnen. Auch Projekte zur Förderung von Integration durch Sport und Projekte mit dem Ziel der Vernetzung und Kooperation lokaler Sportinitiativen sind hier von Bedeutung.
- Aussagekräftige Unterlagen zur Veranschaulichung der Maßnahmen werden in der Bewertung berücksichtigt.
- Außerdem soll der Bewerber erste Ideen zu einer möglichen Verwendung der Siegprämie von 75.000 Euro skizzieren, die zur Förderung des Bewegungs- und Sportangebots für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt vorgesehen sind.

### 2.1.3 Zusätzliche Kriterien

Weitere zusätzliche Kriterien werden von der Jury berücksichtigt, um den Gesamteindruck der Bewerbungen zu bewerten:

- Die Vollständigkeit der Bewerbungsunterlagen.
- Die Aussagen im Bewerbungsbogen sind durch entsprechendes Material belegt und dokumentiert.

Außerdem ist Voraussetzung, dass sich die Stadt bereit erklärt, im Falle der Auswahl als Finalstadt das Festival des Sports als Finale von Mission Olympic zu einem gegenseitig abzustimmenden Datum im Zeitraum von Mai bis September 2011 an einem zentralen Ort in der Stadt auszurichten.

## 2.2 Sonderpreis Mission Olympic: „Move It – Für mehr Bewegung im Alltag“

Die Initiatoren von Mission Olympic schreiben jährlich einen Sonderpreis aus, der Projekte zu einem Themenschwerpunkt besonders honoriert. Bei der Bewerbung können die Städte ein oder mehrere Sportprojekte zu diesem Thema einreichen. Die entsprechenden Projekte werden auf dem Bewerbungsbogen vermerkt und sind damit für den Sonderpreis nominiert.

In diesem Jahr möchten die Initiatoren mit dem Sonderpreis besondere Sport- und Bewegungsprojekte auszeichnen, die sich an Kinder und Jugendliche richten und für mehr Bewegung und Sport im Alltag sorgen.

### Zum Thema des Sonderpreises:

Die Verlockungen des Alltags sind groß: Die Spielkonsole, der Computer oder einfach nur das Fernsehprogramm. Es gibt für Kinder und Jugendliche immer „gute“ Gründe, einfach sitzen zu bleiben. Doch nicht nur die Mediennutzung alleine ist verantwortlich – auch in der Schule oder bei den Hausarbeiten wird überwiegend gesessen und davor oder danach sorgt das „Elterntaxi“ für den Transport. Schon 13 Prozent der Kinder lassen sich ausschließlich per Auto fahren, nur 15 Prozent gehen wirklich noch zu Fuß zur Schule. Vielseitige Bewegungsangebote sind also gefragt!

Mit dem Sonderpreis „Move It – Für mehr Bewegung im Alltag“ appellieren die Initiatoren Coca-Cola und der DOSB an Städte und Gemeinden, bestehende Angebote für einen „bewegten“ Ausgleich zum Sitzen zu benennen oder neue Möglichkeiten zu schaffen und diese als Projekte bei Mission Olympic einzureichen.

### Welche Projekte können interessant sein:

- Netzwerke zur Bewegungsförderung, die durch die dauerhafte Kooperation von Sportvereinen, Kindertageseinrichtungen, Schulen und weiteren (Bildungs-) Einrichtungen entstehen.
- Engagement beim Bau von Sportstätten und Freizeiteinrichtungen, die besonders Kinder ansprechen; Zurückgewinnung von vorhandenen Bewegungsräumen z. B. Restaurierung von Bolz- und Spielplätzen.
- Bereitstellung von Bewegungsangeboten, in denen die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Kindern mit Behinderung und Benachteiligten Berücksichtigung findet.
- Projekte, die neue Medien integrieren und zur Bewegung animieren (Blogs, Netzwerke, Soziale Medien, die Bewegung für Kinder transportieren bzw. unterstützen).

Neben den Kriterien für alle Projekte innerhalb des Städtewettbewerbs Mission Olympic werden bei der Bewertung der Sonderprojekte insbesondere berücksichtigt:

- Dauerhafte Umsetzung/Langfristigkeit
- Modellcharakter/Transferwert
- Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Innovationscharakter

### Status der Projekte:

Die Projekte sollen sich bereits in der Umsetzung bzw. in der konkreten und abgestimmten Planungsphase befinden, reine Ideen-skizzen können nicht berücksichtigt werden. Die Projekte sollten eigenständig sein und über eine besondere Eignung in Bezug auf Nachhaltigkeit, Adaptionmöglichkeiten (Modellcharakter), Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen und Innovation verfügen.

## 2.3 Die Auswahl der Kandidatenstädte

- Die Jury von Mission Olympic nominiert anhand der Bewerbungen die Kandidatenstädte für die nächste Stufe des Wettbewerbs.
- Die Anzahl der Kandidatenstädte richtet sich nach der Einwohnerzahl des jeweiligen Bundeslandes.
- Zur Festlegung der Anzahl der Kandidatenstädte werden vier Kategorien gebildet:
  - Kategorie A = fünf Kandidatenstädte Bundesländer ab 10 Mio. Einwohner (BW, BY, NRW)
  - Kategorie B = vier Kandidatenstädte Bundesländer 5 bis 10 Mio. Einwohner (HE, NI)
  - Kategorie C = drei Kandidatenstädte Bundesländer bis 5 Mio. Einwohner (BB, MV, SH, SL, SN, ST, RP, TH)
  - Kategorie D = eine Kandidatenstadt Stadtstaaten (B, HB, HH)

Sollten sich aus den einzelnen Kategorien weniger als die festgelegte Anzahl von Kandidatenstädten beworben haben, können Städte aus anderen Bundesländern nachnominiert werden. Im Einzelfall entscheidet die offizielle Jury von Mission Olympic.

## 2.4 Die Kandidatenstädte

- Die nominierten Städte werden offiziell bekannt gegeben und erhalten den Titel „Kandidatenstadt“ von Mission Olympic.
- Parallel dazu werden Initiativen für Bewegung und Sport aus den Kandidatenstädten aufgerufen, sich für Mission Olympic zu bewerben und damit ihre Stadt zu unterstützen.
- Zu sportlichen Initiativen gehören z. B. Teams, Treffs, Interessengruppen oder Vereine, die sich gemeinsam für mehr Aktivität und Bewegungsraum in der Stadt einsetzen und nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.
- Auch Vereine können sich bewerben, jedoch nur wenn sie sich über das „normale“ Sportangebot hinaus in einer der vier Kategorien durch besonderes Engagement auszeichnen, wie z. B. durch Programme zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.
- Städte haben die Möglichkeit, die Initiativen ihrer Stadt zentral zu sammeln und einzureichen.
- Die Anzahl und Qualität der Initiativen aus der jeweiligen Kandidatenstadt fließen in die Bewertung durch die Jury zur Auswahl der Finalstädte ein.
- Die Anzahl der Initiativen wird in das Verhältnis zur Größe der Stadt entsprechend der Bemessungsgrenzen gesetzt (siehe 3).

## 2.5 Die Auswahl der Finalstädte

- Aus den nominierten Kandidatenstädten (maximal 50) wählt die offizielle Jury des Wettbewerbs fünf Städte aus.
- Die Auswahl basiert auf der eingereichten Bewerbung (Zahlen & Fakten zur sportlichen Infrastruktur sowie drei Projekte) sowie der Anzahl und Qualität der Initiativen, die sich beworben haben.
- In den fünf ausgewählten Städten findet jeweils das Festival des Sports als Finale von Mission Olympic statt.

## 2.6 Das Finale von Mission Olympic: die Festivals des Sports

- In den fünf Finalstädten findet jeweils ein dreitägiges Festival des Sports als Finale von Mission Olympic statt, bei dem der Wettbewerb „Deutschlands aktivste Stadt“ ausgetragen wird.
- Die Termine hierfür liegen zwischen Mai und September 2011. Die genauen Daten werden mit den Finalstädten abgestimmt und festgelegt.
- Zur Umsetzung der Festivals des Sports als Finalevent erhält jede Mission Olympic Finalstadt 35.000 Euro von Coca-Cola sowie Sachleistungen nach Absprache mit dem Partner DOSB.
- Nähere Informationen hierzu erteilt der DOSB (Ansprechpartnerin ist Frau Edith Bena-Dietrich, Telefon 069 69580-128)
- Beim Finale von Mission Olympic präsentieren Sportvereine und -initiativen ihre Sportangebote an einem zentralen Ort in der Innenstadt und/oder einem bekannten Veranstaltungsgelände. Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, aktiv zu werden und die vielfältigen Sportangebote auszuprobieren:
  1. Am Freitag oder Montag findet im Rahmen des Festivals des Sports ein Schulsporttag statt. Dazu werden die Schulen der Stadt eingeladen, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in diesem Rahmen ihr Sportabzeichen zu erwerben. Ebenso können am Schulsporttag Kitas eingebunden werden. Der Schulsporttag kann auf einem zentralen Gelände oder dezentral stattfinden.
  2. Am Samstag und Sonntag präsentieren Sportvereine und -verbände ein vielseitiges Sportangebot für die gesamte Bevölkerung. Die Veranstaltung kann entweder an einem zentralen Ort in der Innenstadt oder einem bekannten Veranstaltungsgelände der Stadt umgesetzt werden. Es besteht die Möglichkeit, beide Tage an verschiedenen Orten umzusetzen, um der Vielfalt der Sportangebote Rechnung zu tragen.

- Jede Aktivität der Besucherinnen und Besucher bei den Festivals des Sports zählt für den Wettbewerb „Deutschlands aktivste Stadt“. Die Anzahl der Aktivitäten wird in das Verhältnis zur Größe der Stadt entsprechend der Bemessungsgrenzen gesetzt (siehe 3).
- Auch die Vielfalt des Sportangebots sowie Idee und Kreativität der dargebotenen Sportarten gehen in die finale Wertung ein.

Der DOSB ist zentraler Ansprechpartner und verantwortlich für die Koordination und Organisation der Festivals des Sports als Finale von Mission Olympic.

## 3. Bemessungsgrenzen für die Vergleichbarkeit der Städte nach Größe

- Um eine Vergleichbarkeit unterschiedlich großer Städte zu ermöglichen, werden die quantitativen Daten in das Verhältnis zur Größe der Stadt gesetzt.
- Die Bemessungsgrenze wurde festgelegt, um allen deutschen Städten, ob Groß- oder Kleinstadt, die gleichen Chancen auf den Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ zu ermöglichen.
- Bei den quantitativen Werten aus der Bewerbung (siehe 2.1.1) werden die Werte ins Verhältnis zur tatsächlichen Einwohnerzahl der Stadt gesetzt.
- Für den Vergleich der Städte bei dem Wettbewerb „Deutschlands aktivste Stadt“ werden die Anzahl der privaten und bürgerschaftlichen Initiativen (siehe 2.4) und das sportliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger bei den Festivals des Sports (siehe 2.6) ins Verhältnis zur Bemessungsgrenze gesetzt, die durch die Stadtgröße bestimmt wird.
- Für die Bemessungsgrenze werden die Städte in Kategorien eingeteilt, die sich nach der Einwohnerzahl der jeweiligen Stadt richten. Jede Kategorie hat eine Obergrenze (Bemessungsgrenze), an der die Aktivität der Bürgerinnen und Bürger bei den Festivals gemessen wird.
  - bis zu 15.000 Einwohner = 15.000
  - von 15.000 bis 30.000 Einwohner = 30.000
  - von 30.000 bis 50.000 Einwohner = 50.000
  - von 50.000 bis 75.000 Einwohner = 75.000
  - von 75.000 bis 120.000 Einwohner = 100.000
  - über 120.000 Einwohner = 120.000
- Beispiel: Hamburg ist in der Kategorie „Städte über 120.000 Einwohner“. Die Bemessungsgrenze für die Stadt ist nicht die tatsächliche Einwohnerzahl, sondern 120.000. Die Anzahl der registrierten Aktivitäten bei den Festivals des Sports wird nun ins Verhältnis zur Bemessungsgrenze gesetzt.
- Als Basis zur Einteilung der Städte in die Kategorien dient die in der Bewerbung eingereichte offizielle Einwohnerzahl der Stadt. Diese wird ggf. mit den Angaben des Statistischen Bundesamtes abgeglichen.

## 4. Die Gesamtbewertung des Wettbewerbs „Deutschlands aktivste Stadt“

Um die Siegerstadt des Wettbewerbs „Deutschlands aktivste Stadt“ zu ermitteln, gehen folgende Angaben in die Wertung ein:

- Die Angaben aus der Bewerbung einer Stadt (Fakten zur sportlichen Infrastruktur, Beschreibung von drei Projekten, Ideenskizze für die Verwendung der Siegesprämie) zu 30 Prozent.
- Die Anzahl und Qualität der registrierten Initiativen der Stadt zu 20 Prozent.
- Die Aktivität der Bürgerinnen und Bürger beim Finale von Mission Olympic und qualitative Umsetzung des Finalevents zusammen 50 Prozent.
- Auf dieser Grundlage wird die Siegerstadt des Wettbewerbs ermittelt.

## 5. Die Jury

Die Bewertung erfolgt in allen Phasen durch eine unabhängige Jury. Die Jury des Wettbewerbs tritt drei Mal zusammen:

1. Nach der Bewerbungsphase wählt sie aus allen Bewerbungen die Kandidatenstädte von Mission Olympic aus.
2. Im zweiten Schritt nominiert sie die fünf Finalstädte, die jeweils ein dreitägiges Festival des Sports ausrichten.
3. Nach Auswertung der Aktivitäten bei den Festivals des Sports bestimmt die Jury die Siegerstadt des Wettbewerbs.

Die Entscheidungen der Jury sind bindend und nicht anfechtbar.

### 5.1 Jury-Mitglieder

Zur Jury gehören Vertreter aus Politik, Sport, Wissenschaft, Medien und Wirtschaft:

- Dagmar Freitag, Vorsitzende des Sportausschusses im Deutschen Bundestag
- Dr. Peter Danckert, ehem. Vorsitzender des Sportausschusses im Deutschen Bundestag
- Erich Laaser, Präsident des Verbandes Deutscher Sportjournalisten
- Prof. em. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Universität Paderborn
- Carolin Köster, wissenschaftliche Mitarbeiterin Department Sport und Gesundheit, Universität Paderborn
- Uwe Lübking, Beigeordneter Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Walter Schneeloch, Vizepräsident Breitensport des DOSB
- Ebru Shikh Ahmad, Botschafterin für Integration des DOSB
- Ingo Weiss, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend
- Uwe Kleinert, Leiter Corporate Responsibility & Sustainability Coca-Cola GmbH

## 6. Die Wettbewerbsprämien und Auszeichnungen

- Die Siegerstadt wird Ende 2011 mit dem Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ und mit einer Siegprämie von 75.000 Euro für die Förderung des Breitensports ausgezeichnet.
- Die vier weiteren Finalstädte werden mit jeweils 10.000 Euro für ein oder mehrere ausgewählte Projekte zur Förderung von Bewegung und Breitensport ausgezeichnet.
- Die Kandidatenstädte können diesen Titel offiziell tragen und werden mit einer Urkunde und einem Außenschild „Kandidatenstadt von Mission Olympic“ ausgezeichnet.
- Der Sonderpreis „Move It – Für mehr Bewegung im Alltag!“ wird wie folgt honoriert:
  - 1. Platz 5.000 Euro
  - 2. Platz 3.000 Euro
  - 3. Platz 2.000 Euro

## 7. Der Zeitplan

- Wettbewerbsstart: 14. April 2010
- Bewerbungsphase Städte: 14. April bis 31. Juli 2010
- Auswahl Kandidatenstädte: Mitte August 2010

- Bekanntgabe Kandidatenstädte und Aufruf Initiativen: Mitte/Ende August 2010
- Bewerbung Initiativen aus Kandidatenstädten: Mitte/Ende August bis Ende Oktober 2010
- Bekanntgabe der Finalstädte: 29. November 2010
- Festival des Sports in den Finalstädten: Mai bis September 2011
- Siegerehrung mit Bekanntgabe von „Deutschlands aktivster Stadt“: November 2011

## 8. Die Bewerbung

Die Bewerbungsunterlagen für die Städte stehen zum Download bereit unter [www.mission-olympic.de](http://www.mission-olympic.de). Die Städte füllen die Bewerbungsunterlagen aus und schicken sie, versehen mit einem offiziellen Stempel der Stadt, per Post an das Organisationsbüro von Mission Olympic:

**Organisationsbüro Mission Olympic**  
**Torstraße 6–8**  
**10119 Berlin**

Alternativ können die Städte die Bewerbungsunterlagen auch im Organisationsbüro unter der Telefonnummer **0180 5303 437** (0,14 Euro/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 Euro/Min. aus dem Mobilfunknetz) oder per E-Mail an [info@mission-olympic.de](mailto:info@mission-olympic.de) anfordern.

## 9. Datenschutz

Die Daten der teilnehmenden Städte werden für die Dauer der Durchführung des Wettbewerbs gespeichert. Alle Teilnehmer erklären sich mit der Nutzung dieser Daten zur Abwicklung und Durchführung des Wettbewerbs sowie der Bekanntgabe der Kandidatenstädte, Finalisten und der Siegerstadt unter Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen einverstanden.

## 10. Vertraulichkeit/Haftung

Alle Informationen, die Teilnehmer im Rahmen des Wettbewerbs von der Coca-Cola GmbH oder dem DOSB erhalten, dienen lediglich dem Zweck der erfolgreichen Umsetzung des Programms. Jegliche Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen ist ausgeschlossen.

Die Wettbewerbsteilnehmer verpflichten sich, alle von der Coca-Cola GmbH und dem DOSB erhaltenen Informationen vertraulich zu behandeln, sie nicht Dritten zugänglich zu machen und sie ausschließlich für die erfolgreiche Umsetzung des Programms zu verwenden. Die Vertraulichkeitsverpflichtung endet fünf Jahre nach der Wettbewerbsprämierung.

## 11. Rechtsweg

Die Teilnehmer haben mit der Abgabe der Bewerbung keinen Rechtsanspruch auf Prämierung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Berlin/Frankfurt, den 14. April 2010